

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen 3. September, 7 Uhr Abends.

Berlin, 3. Sept. Die "Post" will aus zuberlängerer Quelle erfahren haben, daß Director Kreßig in Elbing nunmehr als Director der Realschule in Cassel bestätigt worden sei.

Von Neuem wird vom "Staatsanzeiger" darauf aufmerksam gemacht, daß Zuschriften, welche an den Grafen Bismarck nach Barzin gerichtet werden, uneröffnet nach Berlin zur rohrtümlichen Erledigung gehen. Die vom Arzte gebotene unbedingte Ruhe sei nach dem letzten Unfall noch entschiedener einzuhalten. Die Folgen des Sturzes erregten zwar keinerlei Besorgniß, jedoch äußern sich die Nachwirkungen derselben in Schmerzen der ganzen Muskulatur.

Angelommen den 3. September, 9½ Uhr Abends.

Wien, 3. September. Die "Abendpost" erklärt die Wiener Mittheilungen des "Schwäbischen Merkur", daß Preußen gegenwärtig eine Allianz mit Österreich anzubauen suche, für vollständig grundlos.

Berlin. [Den statistischen Nachrichten über den Norddeutschen Postverkehr] pro 1. Semester 1868 entnehmen wir Folgendes: An Briefpostgegenständen wurden befördert 155,596,314 Stück; davon kamen auf den Verkehr innerhalb des Norddeutschen Postbezirks 130,129,326 Stück, aus andern Ländern an Adressaten im Norddeutschen Postbezirk 10,827,786 Stück, aus dem Norddeutschen Postbezirk nach andern Ländern 10,802,430 Stück, im Transit durch den Norddeutschen Postbezirk 3,836,772 Stück. — Paket- und Gelbsendungen wurden 20,023,392 Stück befördert, Postanweisungen 4,148,039 über 52,530,176 Thlr., Postvorschussendungen auf 635,256 Pakete und 1,277,478 Briefe mit 4,391,010 Thlr. Postreisende sind befördert worden: 3,062,977; dafür ist an Personengeld 1,404,202 Thlr. aufgekommen. Die Zahl der beförderten Zeitungsnummern und amtlichen Verordnungsblätter beträgt 73,168,785 Stück. An Freimarken sind verbraucht 126,945,922 Stück im Werthe von 4,644,478 Thlr., an Francocoverts 8,885,221 Stück im Werthe von 296,174 Thlr. 1 Sgr.

[Das Centralbureau des Zollvereins] hat eine Übersicht über diejenigen Gegenstände zusammengestellt, welche während des J. 1867 zollfrei aus dem Vereins-Auslande zur Verarbeitung oder vervollkommnung der Arbeit im Inlande mit der Bestimmung eingegangen sind, daß die daraus gefertigten Waaren wieder ausgeführt werden. Es ergiebt sich daraus, daß das Ausland der Industrie des Inlandes in sehr vielen Fällen und in umfangreicher Weise bedarf. Dies gilt unter Anderem vorzugsweise für das Bedrucken von Beugen. Es waren über 370,000 Stück Beug, besonders baumwollenes, nach Preußen geschickt worden, um bedruckt zu werden. Auch in der Färberei wird die Industrie Preußens, namentlich der Rheinprovinz, von dem Vereins-Auslande bedeutend in Anspruch genommen, denn es sind fast 2000 Mill. Handvoll ungebleichtes Baumwollengarn zum Färben zollfrei eingeführt worden.

[Armen-Advokaten] Nach dem Vorbilde der Aerzte soll, wie der "Publ." wissen will, auch unter den hiesigen Rechtsanwälten die Idee angeregt sein, Sprechstunden zur unentgeltlichen Consultation und Beistandleistung für die unbemittelten Klassen einzurichten. Wir hoffen, daß diese Einrichtung, welche einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen würde, recht bald ins Leben tritt.

[Der "Schutz der Seefischerei."] Man schreibt der "S. f. R.": Lord Stanley hat eine Note nach Berlin gesendet, um sich zu erkundigen, was es mit dem Kreuzen des Kriegsdampfers Komet in der Nordsee für eine Bewandtniß habe, und ob diese Maßregel gegen den freien Betrieb der englischen Fischerfahrzeuge gemünzt sei. Bekanntlich ist der Komet auf Veranlassung und Kosten des Landwirtschafts-Ministeriums in Dienst gestellt, das auch den Geh. Rath Oppermann abgesendet hat, um die vermeintlichen Schutzbedürfnisse der Fischerei zu studiren. Es stellt sich nun herans, daß solche im Grunde gar nicht existiren. Insbesondere hat der Vorstand der Bremer Seefischerei-Gesellschaft, deren Kutter gleich den englischen Fischern das Grundneß gebrauchen, dem Abgesandten des Landwirtschafts-Ministeriums darüber reinen Wein eingeschenkt, daß man Bundes- oder Staats-Einnistung eher fürchte als herbeiwünsche. Die östfrische Angelischerei aber könne ebenso leicht durch deutsche wie durch englische Grundneß-Schleppen gefördert werden, so daß die ganze ostentatische und kostspielige Ausserung des Komet sich als eine falsche Idee herausstellt.

[Die Krupp'sche Riesenkanone in Kiel.] Auf dem braunen Berge an dem Kieler Kriegshafen ist ein Strand-Fort angelegt, welches mit 12 gezogenen 72-Pfundern, deren Geschos 210 Pfund wiegt, bewehrt ist. Diesen Geschützen wird nun die Riesenkanone Krupps hinzugesetzt. Dem Fort gegenüber, an dem östlichen Ufer, liegen zwei Forts, welche ebenfalls mit gezogenen 72-Pfundern armirt sind. Hierdurch und durch unterseitische Sperrungen kann der Eingang in den Hafen völlig geschlossen werden. Laut der "Allg. Militair-Btg." ist Krupps Riesenkanone, der 370-Pfund, für die Küstenverteidigung einzig in ihrer Art. Das innere Rohr besteht nämlich aus einem Stück von geschmiedetem Gußstahl und wiegt 400 Centner; das Gewicht des ursprünglichen massiven Gußstücks hat 840 Centner betragen. Dieses Rohr wird durch drei über einander getriebene Stahlringe verstärkt, welche in der Länge, nach der Wölbung hin, abnehmen und dadurch den hinteren Theil des Geschützrohrs, wo die Ladung und der Verschluß sich befinden, am meisten verstärken. Die Ringe sind ebenfalls aus massiven Stücken bearbeitet, und der äußerste Ring ist mit Schildzapfen versehen. Sie wiegen 600 Centner, also hat das ganze Rohr das Gewicht von 1000 Centnern, während das schwerste englische Geschützrohr, der schmiedeeiserne 200-Pfund-Armstrongs, 450 Centner wiegt. Die Laffette, ebenfalls von Stahl, wiegt 300 Centner und die stählerne Drehscheibe, der Rahmen für die Laffette, 500 Centner. Das Vollgeschos ist von Stahl und wiegt 1100 Pfund, das Hohlgeschos 1181 Pfund, wovon 200 Pfund auf den Bleimantel kommen. Die Bedienung erfordert wenig Mannschaft, kann aber nur langsam gehen, weshalb ein rasch vorbeifegendes Panzerschiff nicht sicher zu treffen ist. Bei der Vertheidigung des Hafeneinganges, wenn ein Feind ihn zu forciren versucht, ist dem Panzerschiffe auch

nicht zielen zu folgen, sondern das Geschütz auf die geeignete Stelle zu richten, welche das Schiff passieren muß, und deren Entfernung genau bekannt ist. Hier sind auch schwimmende verankerte Kasten zur Sperrung angebracht, wodurch feindliche Schiffe aufgehalten werden. Wie von Krupps Riesenkanone unter diesen Verhältnissen für die Küstenverteidigung ein großer Erfolg zu erwarten ist, ebenso würde dies bei gezogenen großen Mörsern der Fall sein, deren Geschosse die Decke der Panzerschiffe durchschlagen würden.

Düsseldorf, 31. August. [Die 10. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure] wurde heute hier eröffnet. Der Verein strebt bekanntlich ein inniges Zusammenwirken der geistigen Kräfte deutscher Technik an, zur gegenseitigen Anregung und Fortbildung im Interesse der gesamten Industrie Deutschlands. Die Theilnehmer an der ersten Sitzung beliefen sich auf nahezu 400. Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt hielt Dr. Hofrat Dr. Grashof einen Vortrag über calorische Maschinen. Ferner fand eine sehr eingehende Discussion über die Ursachen der Dampfkessel-Explosionen statt, welche mit dem Beschlus endigte: Der Vorstand soll eine allgemeine Agitation zur Aufbringung von Geldmitteln einleiten, um umfassende Versuche über die Ursache der Kesselplosionen anzustellen. Hierauf folgten Mittheilungen über die Tauglichkeit.

Eilenburg, 31. August. [Der frühere Abg. Dr. Bernhardi] verließ gestern das Gefängnis, nachdem er eine 3monatliche Haft abgeleistet, welche ihm Wahlartikel zu Gunsten von Parisius-Gardelegen eingetragen. Von seinen Freunden beim Verlassen des Gefängnisses empfangen, wurde er, wie die "Volksztg.", berichtet, in feierlichem Aufzuge, begleitet von einer großen Volksmenge, nach Hause geleitet.

Schweiz. Genf, 29. Aug. [Herzog von Leuchtenberg. Frauen auf dem Friedens-Congres.] Der Herzog Nikolaus von Leuchtenberg, über dessen plötzliche Abreise aus Russland die Blätter jüngst allerlei pikante Nachrichten brachten, befindet sich mit seiner jungen Gemahlin (?) — nach den bisherigen Nachrichten besitzt die junge Dame schon — „oder noch“ — einen Gemahl in Petersburg) hier, und hat in der Nähe unserer Stadt ein Landhaus zu langerem Aufenthalt gemietet. — Wie mir versichert wird, werden am nächsten internationalen Friedens- und Freiheits-Congres zu Bern wirklich Frauen teilnehmen, sicherlich zum nicht geringen Schrecken der biedern Berner, welche in Betreff des „Wibervolts“ an dem alten Grundsatz: „mulier taceat in ecclesia“ streng festhalten, so emancipationslustig auch das „Wibervolt“ sein möchte. In Genf hat Frau Goegg eine zahlreiche Amazonensection der internationalen Friedens- und Freiheitsliga gegründet.

Frankreich. Paris, 31. August. [Französische Pläne und deutsche Politik.] Menschen wie Bücher, sagt die legitimistische "Union", haben ihre Schicksale. Sollte es das Schicksal des Hrn. v. Lagueroniére sein, den Staaten ihren Sturz zu verkündigen? Soll die Sendung des ehemaligen Senators für Belgien das sein, was die Broschüre "der Papst und der Congres" für den Kaiserstaat gewesen? Die Mission des Mannes, welcher so oft und so viel mit dem Kaiser gearbeitet hat, hat jedesfalls ihre Wichtigkeit und zieht die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich. — Das bei den leider mit jedem Tage deutlicher hervortretenden Kriegsmöglichkeiten Belgien in den Augen Frankreichs eine große Rolle spielen muß, kann nicht gelungen werden. Es seiner Neutralität zu entkleiden für den Fall eines Krieges, muß eine der wichtigsten Aufgaben des französischen Kaisers sein. Lagueroniére unternimmt ein schwieriges Werk, denn das kleine Land, wie dessen Regierung, fühlt sich zu wohl in seiner bescheidenen sicheren Existenz, als daß es sich von den französischen Verheizungen wird verlocken lassen. Nur gezwungen wird es die beglückende Freundschaft des mächtigen Nachbars über sich ergehen lassen, nur wenn gar kein Ausweg zur Erhaltung seines unabhängigen Bestandes sich mehr findet. Man sagt, daß England, welches von den französischen Bemühungen in Brüssel und im Haag mehr weiß, als dessen Regierung eingestellt, der Entwicklung der Ereignisse mit Unruhe folgt und daß es geflossen ist, nach Kräften einem allgemeinen Zusammensetzen entgegenzuarbeiten. Wie man in gewissen diplomatischen Kreisen wissen will, hätte Lord Stanley im Haag, in Brüssel und in Florenz erklären lassen, daß, wenn die betreffenden Staaten im Falle eines Krieges zwischen Preußen und Frankreich ihre Neutralität bewahren wollen, sie auf Englands Schutzen zählen können. Der englische Staatsmann hätte mit anderen Worten die Bildung einer Liga der neutralen Mächte im Auge, deren Zweck, wenn auch keine Verhinderung des Krieges, so doch eine Verhöhnung desselben zur Folge haben würde. Man geht natürlich von der Voraussetzung aus, daß durch den Anstoß Englands auch Österreich und Russland sich zur Enthaltung bestimmt fühlen dürften, obgleich man immerhin darauf gesetzt ist, Russland würde Preußen gegenüber eine solche Haltung einnehmen, daß diesem gestattet sein wird, seine ganze Ostgrenze unbewacht zu lassen, während Österreich zu Frankreich so stehen dürfte, daß Preußen Österreich gegenüber ein Observationsheer bereit halten müßte. Deutschland wäre durch eine solche Localisierung wenig gedient, einmal weil es an und für sich ein Unglück wäre, wenn die beiden Mächte sich bekriegten, deren Nationen berufen sind in Frieden zu leben, und dann weil ein solcher Krieg, einmal im Zuge, den Verabredungen der neutralen Mächte spottend, bald ganz Europa in Brand steken würde. Drittens endlich würden weder die französische Nation noch die deutsche eine nationale Niederlage auf die Dauer zu ertragen im Stande sein. Ein solcher Krieg wäre somit ohne vernünftigen Ausgang. Die Aufgabe der deutschen Staatsmänner kann also nur dahin gehen, den Krieg überhaupt zu verhindern. Preußen, das für ganz Deutschland einzustehen berufen ist, hat zwei mächtige, allein wirksame Mittel in Händen. Das eine liegt in der nationalen Umgestaltung seiner inneren Politik, damit diese anzieht und nicht abstößt, und das andere in einer Verständigung mit Österreich. Dieses wird um den Preis, sich aus den Klauen Russlands freiz zu sehen, zu einem Ausgleiche die Hand bieten, da bei der Stellung, die Ungarn in Neostreich einnimmt, die Rücksichten auf die Gefährdung der Monarchie durch Russland ein ganz besonderes Gewicht bekommen haben.

Paris, 31. August. [Die Scandal-Duelle] nehmen mit jedem Tage zu, und die sonst so geschäftige und rücksichtslose Polizei schlägt regelmäßig mit offenen Augen ein, wenn eine Angelegenheit im Werke ist, wie die zwischen dem neudecorirten halboffiziellen Journalisten Paul de Cassagnac und dem Herausgeber des "Avenir" in Auch, Lissagaray. Beide drohten einander in ihren Organen ganz laut mit einem Kampfe auf Tod und Leben. Die Sprache der Artikel, in Folge deren die Forderung geschah, ist auf beiden Seiten so roh, daß zwischen dem Bonapartisten und dem Republikaner die Wahl schwer wird, und bei Letzterem nur mildeins ins Gewicht fällt, daß er zuerst aufs brutalste beleidigt wurde. Hier nur einige Proben von der Sprache des neuen Ritters der Ehrenlegion gegen einen politischen Gegner, der noch dazu sein leiblicher Vetter ist. Lissagaray hat ein Blatt in Auch gegründet und gegen den Regierungs-Candidaten geschrieben; Cassagnac wirft ihm vor, er schreie bloß: „Vive la liberté!“ um einem zu gutmütigen Geldverleiher einige Thaler abzuschwindeln, und fügt hinzu: „Hr. Lissagaray irrt seit zwei Jahren von Tasche zu Tasche, von Freund zu Freund, und er sucht um ein Bischen Tabak zum Rauchen und um einige Sons zum Trinken. Wenn ihn jemand fragte, wovon er während dieser Zeit gelebt habe, was würde er antworten? Denn die unseligen Principien von 89 bringen zwar etwas Unterstützung ein, aber sie machen nicht satt. Nun gut, dieser arme Teufel, der sein väterliches Erbe verkannt hat und Hunger schwitzt, tritt in der guten Stadt Auch als Schiedsrichter der politischen Geschichte Frankreichs auf. Man muß die Republik gefeiert haben, um an solche Farcen zu glauben!“ Nun folgt eine Beschimpfung aller demokratischen Schriftsteller, die als feiges Gesindel behandelt werden. Der "Avenir" von Auch antwortet auf die Insulten des "Pays" mit einer Biographie der Granier'schen Familie, Vater und Söhne, welche so anhebt: „Ein Mensch schlägt seine Höhle in dieser Gegend auf. Arm geboren und von der Sucht nach einer Kutsche verzehrt, fängt er damit an, daß er hinterauf steigt. Seiner Schamlosigkeit und Frechheit wegen gesucht, ein Dessau gerade so wie eine Subvention einsteckend, Injuriens wie geheime Fonds, bald der Vidocq von Guizot, bald der von Thiers, nachdem er 1841 Hohn, Verachtung und Schimpf über die Person, den Charakter und den Geist des Prinzen Louis Bonaparte ausgeschossen, den er später als einen Helden des Titus Livius herausstrich, bot er sich, von Hunger und Schulden geplagt, im December an und wies mit dem Finger auf die Geächteten im Gers-Departement. Seitdem herrscht er über seinen früheren Gebieter, ernannt, seit ab und schwört, daß sich vor ihm Alles beugen müsse vom Präfekten bis zum kleinsten Beamten. Er hat zwei Söhne“. Und nun folgt die Biographie derselben in derselben Weise, wie von Cassagnacs Seite über den Vetter Lissagaray geschrieben wurde. Das sind die Leute die gegen Deutschland wüthen und sich rühmen, die Rheinländer in 24 Stunden zu echten Franzosen machen zu können. Uebrigens erfolgte das Duell nicht in Kehl, wie anfänglich geglaubt wurde, sondern in der Nähe von Paris bei Befnet. Der Kampf war ein äußerst erbitterter und dauerte nicht weniger als 20 Minuten. Lissagaray erhielt anfangs einen Stich in den Augenwinkel, bestand aber auf Fortsetzung des Kampfes, worauf ihm sein Gegner einen tiefen Stoß in die Brust brachte, in Folge dessen er in Ohnmacht fiel und die Beugen das Rencountre für geschlossen erklärten. Die Wunde soll ziemlich ernst sein; namentlich beunruhigte es anfangs, daß kein Blut fließen wollte; doch erklärten die Aerzte, daß keine Lebensgefahr vorhanden sei.

[Aus den Procesdebatten in Nimes] geht hervor, daß die Soldaten, welche die bekannte Wahlversammlung aus einander zu sprengen hatten, mit einer furchtbaren Brutalität aufgetreten sind. Mehrere Beugen sagten aus, daß es der die Truppen befehlende Lieutenant war, welcher Sanier verwundete. Bekanntlich hatte dieser es in öffentlichen Blättern abgeläugnet.

Provinzielles.

Thorn. [Die polnischen Vereine.] Die "Gazeta Tor." bespricht den Zustand der auf allen Gebieten der Thätigkeit gebildeten zahlreichen polnischen Vereine und constatirt zu ihrer Verblüffung, daß dieselben sich fast sämtlich im gänzlichen Verfall befinden und daß das durch sie erreichte Resultat gleich Null ist. Der beklagenswerthe Zustand der Vereine, sagt das genannte Blatt, kommt daher, daß wir nicht wissen, was Selbsthilfe ist. Wir glaubten, durch den Eintritt in einen Verein die Unterstützung Anderer zu gewinnen und entsagten der eigenen Mitwirkung. Unsere Vereine, wie sie jetzt bei uns aufgefasset werden, sind weiter nichts, als die Maskirung unserer alten Hoffnung auf fremde Hilfe. Statt dieser Hilfe, wie früher, von den Franzosen, Deutschen und Engländern zu erwarten, erwarten wir sie jetzt von den eigenen Landsleuten. Die Handwerker-Vereine klagen, daß die Gutsbesitzer die polnischen Handwerker und Gewerbetreibenden nicht unterstützen; die Bauern klagen ihrerseits, daß sie von den polnischen Handwerkern betrogen werden; der Adel ist entrüstet, daß die Geistlichkeit ihn (bei seinen politisch-nationalen Bestrebungen) im Stich läßt. So hört man von allen Seiten gegenseitige Anschuldigungen. Einer rechnet auf den Andern und Niemand auf sich selbst.“

[Misgeburt.] In dem Dorfe Chruszellen bei Lyck hat, wie man der "Pr.-Litt. Btg." berichtet, eine Wirthsfrau zwei tote Mädchen geboren, die, bei übrigens normaler Entwicklung, vorne in der ganzen Länge des Oberkörpers zusammen gewachsen sind. Die Misgeburt ist an den Prof. Wagner nach Königsberg zur wissenschaftlichen Unterforschung geschickt.

[In Wolf getötet.] Der Grundbesitzer Kleeberg in Margrabowia hat am 26. Aug. einen ausgewachsenen Wolf, durch welchen seit mehreren Tagen den Bewohnern einiger unweit Polen liegenden Ortschaften des Kreises Olszko bedeutender Schaden zugefügt worden war, auf den zur Stadt Margrabowia gehörigen waldbigen Wiesen bei Martlowken getötet.

Vermischtes.

[Zur Nordpolfahrt.] Aus Bremen berichtet die "Bef.-Btg.". Auch Capt. Westermeyer vom Bremen Grönlandsfahrer "Hudson" welcher vor Kurzem binnen getommen ist, hat das deutsche Polar-Expeditionsschiff kurz vor Capt. Lübberts gefehlt; damals war Capt. Koldewey noch im Eise befest. Capt. Westermeyer wußte nichts von einer deutschen Nordpolfahrt, da er bereits Ende Februar die Weser verließ. Er war auch bis zum 80. Grad hinauf und bestätigt, daß nach Norden zu, und na-

mentlich bei Spitzbergen wenig oder gar kein Eis mehr vorhanden war.

Hannover, 25. Aug. [Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall] ist gestern Nachmittag in der am Legibinthore belegenen Stadttochterschule vorgekommen. In der 7. Klasse dieser Schule stürzte während des Nachmittags-Unterrichts die Decke, und zwar mit solcher Wucht ein, daß mehrere Schultische zertrümmert wurden. Unmittelbar vor Eintritt der Katastrophe wurde der Lehrer auf die drohende Gefahr aufmerksam; er befahl den auf den letzten Bänken sitzenden Kindern, schleunig an die Tafel zu treten; aber ehe dies noch völlig bewerkstelligt war, lösten sich die Nägel aus den von der großen Hölle ohne Zweifel ganz ausgedörrten Balken, und Kalk, Lehm, Sand und Bretter stürzten herab. Unglücklicherweise sind vier Kinder mehr oder minder erheblich verletzt; an dem Auskommen des Einen wird gezweifelt. Ob und wenn eine Schulds des Unglücksfalls zugeschrieben ist, muß die Untersuchung zeigen. Die Aufregung unter den Eltern der Schülerinnen ist greiflicher Weise groß, und um so bitterer, als das Gebäude erst vor einem Jahre von der höheren Tochter schule verlassen und der Stadttochter schule eingeräumt, das alte Haus aber damals bereits als einer durchgreifenden Restauration dringend bedürftig allgemein bezeichnet wurde. (3. f. N.)

Baden-Baden, 21. Aug. [Schönbein +]. Am 29. starb hier der berühmte Chemiker, Prof. Schönbein aus Basel, ein geborener Württemberger, der Entdecker des Ozon, Erfinder der Schiebaumwolle &c., 69 J. alt. (Fr. J.)

Barmen, 30. August. [Brückeneinsturz.] Auf der Strecke Barmen-Rittershausen ist der Eisenbahn-Verkehr gestört. Gestern Nachmittag ist der eiserne schwere Oberbau der neuen Eisenbahnbrücke in der Schillerstraße, an dessen Zusammensetzung seit mehreren Wochen gearbeitet war, an einer Seite vom Pfeiler abgerutscht und auf das Eisenbahn-Planum heruntergestürzt. Dort lagen nun, die Eisenbahn völlig sperrend, über 80.000 Pfund Eisen in unbeholfener Gestalt. Man hat sich daran gemacht, das colossale Eisenwerk auseinander zu schlagen und die einzelnen Theile von den Schienen zu entfernen, womit man wenigstens noch heute den ganzen Tag zu thun haben wird. Dann aber wird der Verkehr in seiner ganzen Ausdehnung wieder ungestörten Fortgang nehmen können. Der Güterverkehr ist einstweilen vollständig gehemmt, der Personenverkehr hat dagegen eine Unterbrechung nicht erlitten, sondern ist für die Reisenden nur etwas

belästigend, da dieselben vor der Brücke aussteigen und sich in einen an der anderen Seite bereit stehenden Zug zu begeben haben. — Der Schaden, den Mr. Hartung als Unternehmer zu tragen hat, ist jedenfalls ein sehr bedeutender. (E. B.)

[Die diesjährige Leipzig-Michaelismesse] beginnt am 28. Sept. und endet mit dem 17. Oct.

[Die Stadt Johannegeorgstadt,] welche bekanntlich von den aus dem Salzburger Lande vertriebenen Protestanten gegründet und im vorigen Jahre von dem gräßlichen Brandunglück betroffen wurde, ist, Dank der großartigen Unterstützung aus ganz Deutschland und darüber hinaus, aus den Ruinen wieder erstanden.

[Americanisches Duell in Prag.] In der Nacht zum 31. August wurden die Bewohner eines Hauses durch einen Schuß erschossen, der in dem Zimmer des pensionierten Hauptmanns v. K. gesunken war. Als man sich dorthin begab, begegnete man einem Fremden, der sich mit der Erklärung, v. K. habe sich so eben erschossen, entfernte. Man fand v. K. einen Mann von ca. 40 Jahren, aufrecht stehend, bei vollem Bewußtsein. In der Stirne hatte derjenige eine schwere Schußwunde, die Kugel war durch das linke Auge gedrungen und im Schädel sitzen geblieben. Auf dem Tische lag der Revolver und in der Tischlade eine kleine schwarze Holzkugel nebst einem Blatt Papier, auf welchem geschrieben war: "Lieber Freund Jäger! Ich habe die schwarze Kugel gezogen, verinn, wie ein Pole stirbt." — v. K. hat bisher über seinen Gegner oder über die Ursache des Duells keine Angabe gemacht, sondern nur geäußert, falls er sterben sollte, sei ihm dieses Jahr gleichgültig; ein Mensch, der im Leben so viel Unglück erfahren wie er, könne nicht am Leben hängen. Eigenthümlich ist, daß bei dem tragischen Vorfall eine zweite Person unmittelbar gegenwärtig war und die That ruhig geschehen ließ. v. K. war gegen 2 Uhr Nachts mit einem fremden Herrn nach Hause gekommen und beide seien — sagen Haustleute aus — sehr aufgereggt, Polnisch sprechend, ja manchmal schreiend, im Zimmer herumgegangen. Plötzlich sei es gegen halb 3 Uhr ruhiger geworden und bald darauf fiel der Schuß. Unmittelbar nach dem Schuß hörte man längere Zeit an der Thür rütteln und endlich das Thürschloß abreissen, worauf der fremde Herr heraus trat. Die Thür war von innen verschlossen gewesen und der Schlüssel wahrscheinlich zum Fenster herausgeschossen worden, denn der Verwundete selbst gab früh an, ein Suchen des Schlüssels sei nutzlos.

[Ein Geschenk nach der Mode.] Bekanntlich ist die Bretagne die frömmste Provinz von Frankreich, und diejenige, welche zum Kampf für die "welthliche Gewalt" den General Lamoricière und die meisten Krieger stellte. Die gut katholische Provinz hatte den Brauch eingeführt, alljährlich zum Feste der Himmelfahrt Mariä dem heiligen Vater fromme Geschenke zu schicken, welche in Kirchenschmuck, heiligen Gerätschaften &c. bestanden. Dieses Jahr ändert die Bretagne die Natur ihrer Spenden, und schickt nach der ewigen Stadt — eine Kanonen-Batterie, deren Anfertigung sie in Belgien bestellt hat.

[Offenes Beleben im Präsident Johnson empfing am 12. August eine Deputation von der "Internationalen Schneider-Convention", etwa 50 Personen, die gekommen waren, den ehemaligen, jetzt so hochgestellten Collegen zu begrüßen. Mr. Johnson dankte den Herren für die Ehre des Besuchs und versicherte, die angenehmsten Stunden seines Lebens habe er in seiner Schneiderwerkstatt verlebt.

[Schiff Nachrichten.] Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 31. Aug.: Aurora, Hanßen. Angelommen von Danzig: In Ramsgate, 30. Aug.: Rotten, Berg.

Verantwortlicher Redakteur: H. Ricke in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 3. September.			
Mo. 6 Memel	Seite 344, 3	Temp. 10,5	NW Sturm trüb, Regen.
6 Königsberg	335,7	11,2	NW s. stark trüb.
6 Danzig	337,0	9,6	NW mäßig heiter.
7 Cöslin	337,7	11,5	NW stark s. heiter.
6 Stettin	338,5	7,4	NWB mäßig heiter.
6 Butbus	337,1	9,6	NW stark woltig.
6 Berlin	338,6	7,6	W mäßig heiter.
7 Köln	338,7	10,4	W schwach heiter.
7 Flensburg	339,4	10,5	NB schwach bewölkt.
7 Haparanda	335,4	5,8	NO mäßig heiter.
7 Petersburg	333,0	4,3	Windstille woltig, Nebel.
7 Stockholm	336,8	7,6	O mäßig gestern Abend Regen.
7 Helder	340,7	11,2	SSW s. schwach See schön.

Dr. A. R. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und grundlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoe in 12—16 Tagen geheilt. (110)

An epileptischen Krämpfen (Fallnacht), Kopf-, Brust- und Magenkrämpfe Leidende, werden sicher und dauernd heil gestellt. Beweis mehrere Hundert Dankesbriefe schreiben aus allen Staaten Europas. Näheres unter genauer Angabe der Adresse durch Frau W. J. Plaumann, Neanderstr. No. 18, Berlin. (7810)

Provisionsreisende, welche die Provinien Schlesien, Pommern, Westpreußen regelmäßig bereisen, werden für eine renommierte Parfümerie- u. Toiletten-Fabrik unter annehmbaren Bedingungen geachtet. Günstige Franco-Oferenzen sub X. 2597 nimmt die Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin, Friedrichstr. No. 60, entgegen. (11)

Buchhandlung reisende, die die preußischen Provinzen besuchen, sowie geeignete Persönlichkeiten in Provinzialstädten, die eine Subscriptionsliste circulieren lassen wollen, mögen mir, behufs des Betriebes eines patriotischen Kunstablates, das selbst in den kleinsten Orten zahlreiche Abnehmer finden wird, ihre Adressen einsenden. (Hoher Rabatt.) (2)

Siegfried Cronbach, Buchhandlung, Berlin, Unter den Linden No. 60. Zum sofortigen Antritt oder zum 1. October suchen wir einen tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling für unser Manufaktur-Waren-Geschäft. Moritz Litten & Co. in Stolp.

Ein tüchtiger Oberförster, zugleich Forstlehrer, findet sofort ein Engagement. Wentzel, Hotelbesitzer in Neidenburg. (19)

Für eine Materialwaren-, Wein- und Eisenhandlung nach außerhalb wird ein Lehrling gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 9677. Zum sofortigen Eintritt in mein Manufaktur- und Buch-Geschäft suche ich einen Commissar, ein tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig ist. M. Manheim, Graudenz.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher die Landwirtschaft erlernen will, sucht eine Stelle als Eleve. Gefällige Adressen werden bis zum 15. September unter No. 9922 in der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen.

Vom 1. October ab finden 2 bis 3 Knaben freundliche Aufnahme und gewissenhafte Beaufsichtigung in einer guten Pension. Nächste Auskunft zu erhalten sind gerne bereit die Lehrer des Gymnasii, Herr Professor Dr. Brandstädter und Herr Oberlehrer Dr. Stein.

Knaben, mosaischen Glaubens, finden in Thon eine gute Pension. Näheres ertheilt auf gef. Anfrage Herr A. Giedzinski und Dr. Schlesinger. (8628)

Concurs-Öffnung. Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, 1. Abtheilung, den 1. September 1868, Vormittags 11 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Friedrick Grünwiski hier — Firma C. F. Grünwiski — in der Kaufmännische Concurs im abgelaufenen Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. August erfestigt. Zum einstweiligen Verwalter des Kloßes ist der Kaufmann Albert Reimer bestellt. Die Gläubiger des Gemeinduldners werden aufgefordert, in dem auf den 15. September er, Vormittags 11 Uhr, in dem Verhandlungszimmer No. 11 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commisar Herrn Mr. Ger. R. Schleemann aneraumten Termine ihre Erklärungen und Vorbrüche über die Behaltung dieses Verwalters oder die Befestigung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche vom Gemeinduldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas vertraulichen, wird aufgegeben, nichts an denselben zu vertheidigen oder zu zahlen, vornehmlich von dem Beilige der Begrenzung bis zum 30. September er, einschließlich dem Gerichts- oder dem Verwalter der Majestät Anzeige zu machen, und alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, gehabt zu haben, oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinduldners haben von den in ihrem Beilige befindlichen Pfändstücken uns Anzeige zu machen. Sollten sich die in (15) den obigen und eigentlichem Pfändstücken den jüngsten dat. 08

Die ersten Neuheiten für die Herbst-Saison in Stoffen für Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider u. Westen empfehle ich zu billigen festen Preisen und übernehme Aufträge auf anzufertigende Kleidungsstücke unter Garantie.

E. A. Kleefeld,
41. Brodbänkengasse 41.

So eben traf ein und empfiehle allen Viehbesitzern: Günther Dr. Kleiner homöopathischer Thierarzt, oder: wie kann ich meine Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde schnell und billig selbst heilen. Aus den langjährigen Erfahrungen einer 12 Sgr. Zu haben bei Th. Anhuth, Bremen, Markt No. 10.

Holz-Auction. Sonnabend, den 5. September 1868, Nachmittags 4 Uhr, werden die unterzeichneten Männer in Weichselmünde auf Verfügung des Königl. Commerz- und Admiraltäts-Collegii die aus dem Schiffe "Emma", Capt. Bewezer, entlochten: 520 Stück eichene Planken, 187, 150, 589 Sylitholz, 12 Tragebalken und Päckchen gegen baare Bezahlung verlaufen. Das Holz liegt unter Aufsicht des Valtenschreibers Herrn Eduard Propal in Weichselmünde. (39)

Mellien. Joel.

Feuerföhre asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Überzuge, wodurch das derselbe mit Steinkohlenteer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik von B. A. Lindenberg,

und übernimmt das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (4533)

Militär-Vorbereitungs-Anstalt.

Unter Leitung des Unterzeichneten und durch gute Lehrkräfte unterstützt, ist am 10. August d. J. obige Anstalt ins Leben getreten. Anmeldungen zur Vorbereitung für das Fähnrichs-, See-Cadetten- und Einjährig-Freiwilligen-Examen werden jederzeit ange nommen. Das Nähre über Pension und Honorar etc. auf Verlangen.

Bromberg, d. r. 20. August 1868. Major z. D., verl. Gammstr. No. 16.

In der großen Fabrik Niederlage Breitgasse No. 18 werden alle Sorten Tafelglas zu Fabrikpreisen verkauft, vorzüglich schönes rheinlandisch für die Herren Photographen und Verleiber, Farben- und Musterglas, Dachglas und Glasdachpannen empfohlen.

B. Landmann.

Ein junger gebildeter Landwirt, der bereits in mehreren Wirtschaften thätig gewesen, vorüber günstige Zeugnisse vorliegen, und welcher von seinem jetzigen Principal auf das beste empfohlen wird, sucht zum 1. October eine Inspectorstelle. Es wird mehr auf eine gute Be handlung als auf großes Gehalt gegeben.

Gef. A. nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 9674 entgegen.

Sur Landwirth.

Unser Lager von künstlichen Düngemitteln, welches unter spezieller Aufsicht der Hauptverwaltung des Vereins Westpreußen Landwirth steht, halten wir bestens empfohlen und bitten um gefällige Aufträge darauf.

Richd. Dühren & Co., (8635) Danzig, Poggensuhl No. 79.

D en Empfang der diesjährigen Strickwolle in allen Sorten und Farben erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebnis anzugeben und empfiehlt dieselbe bei realem Zollgewicht zu billigen Preisen. F. W. Müller,

Scharrmachergasse No. 2.

Die Coiffure.

Zeitschrift für Kopfpuß u. Frisur, beginnt so eben ihr drittes (Herbst- und Winter-) Quartal.

Die so eben zur Ausgabe gelangende No. 13 bringt bereits die hervorragendsten Herbst- u. Wintermodelle in Hüten und Hauben u. c. aus den ersten Pariser Häusern. Die Zeichnungen der Modelle sind so deutlich, daß ein jeder sofort praktisch darnach arbeiten kann.

Die "Coiffure" erscheint alle 14 Tage mit je einem colorirten Modenbild.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 25 Sgr. praeum. und nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt Bestellungen darauf entgegen.

Inserate finden bei mäßigen Gebühren die weiteste Verbreitung.

Die Verlagsbuchhandlung von Siegfried Cronbach in Berlin, 60. Unter den Linden.

Unterricht im Schnell- und Schönschreiben nach der anerkannt besten Methode ertheilt

Wilhelm Fritsch, Holzgasse No. 5.

Brillantes Geschäft für jemanden, der seine Frei sten mit soliden Mitteln begründen will.

Eine in bester Blüthe stehende Gastwirtschaft, nebst sehr schöner Winter-Kegelbahn und großem Vergnügungs-Garten, 1/8 Meile v. d. Stadt, 100 Schritte von einem großen Kirchhofe soll umzugshälber schleunigst für d. g. sol. Preis von 4200 R. bei 1200 R. Anzahlung, verkauft werden.

Sämtliche Gebäude sowie Kegelbahn sind fast neu. A. d. unter No. 9812 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine ländliche Befestigung in der Nähe von Danzig wird zu kaufen oder gegen eine ländliche Befestigung in der Provinz zu tauschen gesucht.

Offerter mit Angabe der Preis-Bedingungen u. c. werden erbeten unter No. 9635 in der Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kasemann in Danzig.

Wentzel, Hotelbesitzer in Neidenburg.

Für eine Materialwaren-, Wein- und Eisenhandlung nach außerhalb wird ein Lehrling gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 9677.

Zum sofortigen Eintritt in mein Manufaktur- und Buch-Geschäft suche ich einen Commissar, ein tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig ist. M. Manheim, Graudenz.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher die Landwirtschaft erlernen will, sucht eine Stelle als Eleve. Gefällige Adressen werden bis zum 15. September unter No. 9922 in der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen.

Vom 1. October ab finden 2 bis 3 Knaben freundliche Aufnahme und gewissenhafte Beaufsichtigung in einer guten Pension. Nächste Auskunft zu erhalten sind gerne bereit die Lehrer des Gymnasii, Herr Professor Dr. Brandstädter und Herr Oberlehrer Dr. Stein.

Knaben, mosaischen Glaubens, finden in Thon eine gute Pension. Näheres ertheilt auf gef. Anfrage Herr A. Giedzinski und Dr. Schlesinger. (8628)

Concurs-Öffnung. Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, 1. Abtheilung, den 1. September 18